

Amtliche Publikationen

Der Binninger Gemeinderat stellt sich vor

Agathe Schuler: «Binningen braucht attraktiven Wohnraum für Familien.»

Agathe Schuler, seit rund 100 Tagen sind Sie jetzt Gemeinderätin. Womit haben Sie sich in dieser ersten Zeit am meisten beschäftigt?

Ganz oben auf der Agenda meines Ressorts «Raumplanung und Umwelt» steht die Revision der Ortsplanung. Das ist ein sehr umfassendes Geschäft, ich möchte fast sagen das Schlüsselgeschäft, welches den Gemeinderat noch über die ganze Legislatur beschäftigen wird. Bei der Ortsplanung geht es ja nicht nur um bauliche Belange, sondern um die Gestaltung und Planung des Ortes Binningen insgesamt. Entsprechend reicht das Spektrum von der Siedlungs- und Landschaftsplanung über die Verkehrs- und Zentrumsplanung, bis hin zur Planung von Schulen, Alters- und Pflegeheimen. Im Augenblick sind wir daran, die Zielsetzung der Revision zu erarbeiten und das Projekt im Detail aufzulegen.

Welche Geschäfte werden in den kommenden Monaten oberste Priorität haben?

Neben der Ortsplanungsrevision haben wir zwei weitere Grossprojekte auf dem Tisch: die Realisation des Schlosspark-Projektes und die Planung des Alters- und Pflegeheims Schlossacker. Für dieses letztere wurde der Kredit für den Projektwettbewerb letzte Woche vom Einwohnerrat bewilligt.

Nicht weniger wichtig sind einige andere Geschäfte, die wir in den kommenden Monaten in Angriff nehmen werden: z.B. die Planung der Kinder-

gartenstandorte, die Evaluation weiterer Sportplätze, die Ausgestaltung des Dorfplatzes angrenzend an den Neubau auf dem Heyer-Areal. Als Leiterin der Arbeitsgruppe Flugverkehr beschäftige ich mich ausserdem damit, wie unsere Gemeinde den zunehmenden Lärm und die zunehmenden Gefahren des Flugverkehrs mit beeinflussen kann. Und auch die Zukunft des Gebietes rings um den Allschwiler-Weiher wird in der kommenden Zeit einiges zu diskutieren geben. Das Ziel ist hier, gemeinsam mit allen Beteiligten ein langfristig sinnvolles Nutzungskonzept zu entwerfen.

Warum engagieren Sie sich für Binningen?

Das ist gar nicht so einfach zu beantworten! Ich habe ein politisches Grundinteresse, ich engagiere mich gerne für etwas, das habe ich schon immer getan. Mit meinem Umzug von Therwil nach Binningen 1993, dachte ich eigentlich, meine politische Laufbahn sei abgeschlossen. Aber dann konnte ich 2001 in den Landrat nachrücken. Und in Binningen war vor einem Jahr die Konstellation so, dass die CVP mit ihrer Kandidatur versuchen musste, den vor vier Jahren verlorenen Sitz wiederzugewinnen. Dass ich gewählt worden bin, erstaunt mich immer noch und es freut mich natürlich!

Gefällt Ihnen das Amt der Gemeinderätin?

Nach 33 Jahren Lehrtätigkeit an der

Sekundarschule Therwil stellt für mich die Arbeit als Gemeinderätin eine willkommene berufliche Neuorientierung dar. Mit dem Departement «Raumplanung und Umwelt» habe ich ausserdem bewusst eine Materie gewählt, die teilweise neu ist für mich. Aber ich habe Mathematik und Geografie studiert und bringe somit gute Voraussetzungen für diesen Geschäftskreis mit. Die Arbeit im Gemeinderat ist eine Herausforderung, die mir interessante Perspektiven eröffnet.

Binningen gilt als attraktiver Standort und Wohnort. Können Sie in Ihrer Funktion als Gemeinderätin etwas dazu beitragen, dass dies so bleibt?

Ja, ich denke schon, z.B. mit der Förderung von genossenschaftlichem Wohnungsbau auf Gemeindeboden. Ich finde, wir sollten nicht nur exklusiven Wohnraum anbieten. Binningen braucht zahlbaren, attraktiven Wohnraum für Familien. Trotzdem ist es wichtig, dass wir auch für gute Steuerzahler interessant bleiben, mit einem attraktiven Steuerfuss und mit einem sehr guten Infrastrukturangebot. Dazu gehören gute Schulen und Drittbetreuungsmöglichkeiten, Geschäfte und Sportanlagen, um nur einige Beispiele zu nennen. Wenn dieses Angebot stimmt, kommt Binningen auch weiterhin für gute Steuerzahler als Wohnort in Frage.

Wo und wie sieht man Sie in Binningen?

Wenn möglich gehe ich zu Fuss, nehme das Tram oder den Bus. Meine Wohnung liegt an der Gemeindegrenze zu Bottmingen. Man sieht mich auf dem Weg zur Gemeindeverwaltung, beim Einkaufen in der Gorenmatt, beim Kaffeetrinken im TAT (Trägerverein Arbeitslosentreff) oder in der Heiligkreuzkirche. Nun bringt es auch meine Zuständigkeit für Baugesuche und den Wald mit sich, dass ich oft zu Fuss in Binningen unterwegs bin. In den vergangenen Wochen habe ich so manche neue Ecke kennen gelernt!

Wenn Sie für die Gemeinde Binningen eine Million Franken zur Verfügung hätten, wo würden Sie diese investieren?

Ich würde das Geld nicht in Binningen investieren, denn eine Million Franken ist anderswo viel mehr wert. Ich würde das Geld im Namen von Binningen für ein nachhaltiges Projekt an einem bestimmten Ort in Afrika einsetzen, zum Beispiel für Schulen, den Aufbau lebenswichtiger Infrastruktur, den Umweltschutz und für alternative Energiegewinnung. Wichtig wäre, dass mit



Agathe Schuler: ist nicht nur Landrätin in Liestal und Gemeinderätin in Binningen, sondern auch Präsidentin des TAT (Trägerverein Arbeitslosentreff) an der Hauptstrasse. Foto: K. Mathis

diesem Projekt Arbeitsplätze entwickelt werden könnten, die diesem Ort auch langfristig etwas bringen.

Wie sieht Ihre Wunschkonzeption für Binningen in 50 Jahren aus?

Eigentlich finde ich es etwas vermessen, eine Prognose über einen so langen Zeitraum hin abzugeben. Schon 20-30 Jahre vorausschauend, ist anspruchsvoll. Sicher sollten wir versuchen, uns Freiräume zu erhalten, die Landschaftszone zu bewahren und natürlich sollte der Verkehr nicht noch mehr zunehmen. Auch die soziale Schere sollte nicht noch weiter aufgehen. Ein Gleichgewicht zwischen Alt und Jung, Arm und Reich ist sicher erstrebenswert. *nsch*

Im Februar 2004 hat die Binninger Bevölkerung einen neuen Gemeinderat gewählt. Der Gemeinderat setzt sich aus 7 Mitgliedern zusammen, davon sind vier in ihrem Amt bestätigt und drei neu gewählt worden. In den folgenden Ausgaben des Binninger Anzeigers stellt sich der neue Gemeinderat vor, jedes Mitglied einzeln, gibt Einblick in die laufenden Geschäfte und erläutert, wie die Binninger Zukunft aus seiner oder ihrer Perspektive aussehen soll. Nächste Woche finden Sie hier das Porträt von **Jürg Saxer**.

Weitere Informationen zum Gemeinderat und Kontaktmöglichkeiten finden Sie unter www.binningen.ch

Gemeinderätin Agathe Schuler

Alter	57 Jahre
Beruf	Sekundarlehrerin (z. Zt. 35%-Pensum, Fächer Mathematik und Geografie) in Therwil
Wohnhaft in Binningen	Seit 1993, vorher in Therwil
Politische Stationen	1965 Jugendparlament in Bern, 1968 Beitritt zur CVP 1980-88 CVP-Parteipräsidentin in Therwil 1989-1999 aktiv in Schul- und Bildungspolitik 2001 Eintritt in den Landrat BL, 2003 wiedergewählt 2000-2004 Mitglied Sozialhilfebehörde Binningen 2004 Wahl zur Gemeinderätin
Geschäftskreis der Gemeinderätin	Raumplanung und Umwelt
Persönlicher Leitspruch	«Auch künftigen Generationen eine Chance geben.»